

Gabriele Seba

Ohne Zensur!

...ein Kabarettprogramm
für Schüler, Eltern, Lehrer

"Ohne Zensur" ist ein Kabarettprogramm rund um bildungspolitische Themen. Vergreiste Kollegien, vollgestopfte Klassenräume, Lehrermangel, desinteressierte Eltern und Lehrer, mittendrin die Kinder mit ihren (Schul)Nöten - kein Thema wird ausgeschlossen. Der Humor kommt nicht zu kurz, es wird jedoch auch gepekst und gekniffen, kein Blatt vor den Mund genommen - ein Programm eben "Ohne Zensur"!

BS 938 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Zwei Moderatoren-Kinder (*Intro- und Zwischenszenen*)

Mutter, Kind, Mann (*1. Szene*)

Vier Rapper (*2. Szene*)

Zwei Kinder (*3. Szene*)

Zwei Kinder (*4. Szene*)

Zwei Bänkelsänger (*5. Szene*)

Zwei Lehrer und zwei Fortbildungsfachleute (*6. Szene*)

Ein Jobsucher und eine Lehrerin (*7. Szene*)

- *alle Rollen können von Kindern und/oder Erwachsenen gespielt werden, auch in Mehrfachbesetzung.*

ORT / DEKORATION:

Für die Bühnenausstattung werden im Verlauf der Szenen ein Telefon (Klingeln extern zuspielden!), ein Funkgerät, eine Einsatztafel, ein Tisch, Stühle, ein dickes Terminkalenderbuch, eine Gitarre, eine Serie Bildtafeln für die Bänkelsänger, ein Programmheft der Fortbildungsakademie und eine Zeitung gebraucht. Weitere Informationen siehe Spieltext...

SPIELALTER:

Kinder ab 10 / 12 - möglichst gemeinsam mit Erwachsenen!

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Die Namen einzelner Figuren kann, wer mag, real existierenden Personen zuordnen, die die Zuschauer kennen. Die Lieder, den eigenen Möglichkeiten entsprechend, vertonen!

Intro

Die beiden Moderatoren-Kinder allein auf die Bühne.

1. Kind:

Hey, was machst Du denn hier?

2. Kind:

Na, Mensch, hier ist doch gleich der Bär los!

1. Kind:

Ach was! Hier? Wieso?

2. Kind:

Hier gibt's gleich Kabarett!

1. Kind:

Kabarett?

2. Kind:

Kabarett!

1. Kind:

So, und wer macht das?

2. Kind:

Schüler, Eltern, Lehrer!

1. Kind:

Gemeinsam? Ist ja toll!

2. Kind:

So isses! Deswegen sind übrigens auch die ganzen Leute hier.
(zeigt ins Publikum)

1. Kind:

Ach was! Na dann! Dann bleib' ich auch mal hier, nicht!

2. Kind:

Find' ich gut! Kannste mir auch gleich helfen.

1. Kind:

Helfen? Ich? Och, dann geh' ich doch lieber... *(will gehen)*

2. Kind: (hält es fest)

Nee, nee, bleib' mal schön, wir singen jetzt zusammen das Er-
öffnungslied.

1. Kind:

Na, gut - aber dann gehen wahrscheinlich die ganzen Leute...

2. Kind:

Quatsch. Es geht los!

Beide: (singen)

Hey, Leute, heut' wird's nett,
wir zeigen Kabarett,
bleibt sitzen und ihr seht,
wie's uns in der Schule geht.

Wir werden euch erzählen,
was uns für Sorgen quälen,
von großen und von kleinen,
von meinen und von seinen.

Oli,oli,ola, bleibt ruhig ein bißchen da,
egal, was wir heut' machen,
ihr habt auch was zu lachen!

Oli, oli, ola, bleibt ruhig ein bißchen da,
denn dann bleiben wir zusammen
und schon geht die Sache klar.

Ihr werdet vieles hören,
manches wird euch stören,
einen Teil werdet ihr nicht versteh'n
und sicherlich ganz anders seh'n.

Trotzdem - bleibt bei uns sitzen
und geht nicht einfach flitzen,
denn dann werdet ihr seh'n,
der Abend wird ganz schön.

Oli, oli, ola, bleibt ruhig ein bißchen da,
egal, was wir heut' machen,
es gibt auch was zu lachen.

Oli, oli, ola, bleibt ruhig ein bißchen da,
denn dann bleiben wir zusammen
und schon ist die Sache klar.

- 1. Kind:**
Tatsächlich, die bleiben! Und was machen wir nun?
- 2. Kind:**
Nun machen wir die Überleitung zum 1. Programmpunkt.
- 1. Kind:**
Wie machen wir das denn?
- 2. Kind:**
Ich stell' dir Fragen und du antwortest immer: mindestens fünfzig, okay?
- 1. Kind:**
Okay!
- 2. Kind:**
Also: wieviel Lehrer gibt es bei euch an der Schule?
- 1. Kind:**
Mindestens fünfzig!
- 2. Kind:**
Und wie viele Lehrer fehlen bei euch an der Schule?
- 1. Kind:**
Mindestens fünfzig!
- 2. Kind:**
Und wie alt sind die Lehrer so im Durchschnitt?
- 1. Kind:**
Mindestens fünfzig!
- 2. Kind:**
Na ja, dann muß man sich Sorgen machen um die...
- Beide:**
Lehrerversorgung! (ab)

1. Lehrerversorgung

Mutter mit Kind kommt in das Sekretariat einer Schule. Ein Mann in weißer Uniform sitzt hinter dem Schreibtisch.

- Mutter:**
Guten Tag!
- Kind:**
Guten Tag!
- Mann:**
Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?
- Mutter:**
Sind Sie der Direktor der Schule?
- Mann:**
Nein, ich bin nur der zuständige Einsatzleiter.
- Mutter:**
Einsatzleiter? Das ist ja wirklich alles sehr modern hier. Scheint ja eine tolle Schule zu sein!
- Mann:**
Na ja - also, was kann ich für Sie tun?
- Mutter:**
Wir sind gerade hierher gezogen und wollen von nun an in Deutschland leben und unser Kind soll eine deutsche Schule besuchen und ich möchte es hier anmelden.

Mann:

So, sehr schön, sehr schön! Sagen Sie, was kann Ihr Kind denn schon?

Mutter:

Na ja, es kann schon seinen Namen schreiben und rechnen kann es bis zehn und...

Mann:

Aber davon rede ich doch nicht. Ich meine doch praktische, handwerkliche Fähigkeiten, was auch immer!

Mutter:

Aber ich verstehe nicht, das Kind soll doch erst lernen...

Mann (genervt):

Oh, immer diese Ausländer, jeden Mist muß man erklären. Also, passen Sie gut auf: es ist hier mittlerweile so, daß Ihr Kind schon ein paar Qualifikationen haben muß, wenn es zur Schule gehen will. *(Telefon klingelt, er nimmt den Hörer ab)* Ja, hallo, was ist los? Lehrerin Schulze muß von Raum 96 in den Bio - Raum gebracht werden? Ja, ich schicke gleich jemanden! *(nimmt Funkgerät und geht zu der Einsatztafel, spricht ins Funkgerät)* Hallo, ist da der Flying-Rollstuhl-Service? Schickt mal *(guckt auf die Einsatztafel)* ja, schickt mal Rollstuhl acht - ich glaube, der ist am nächsten dran - zum Raum 96, die alte Schulze muß in den Bio - Raum gebracht werden! Wie? Nein, nein, kein Liegend - Transport, einfacher Rollstuhl reicht! Ende! *(wendet sich der Mutter zu)* Sehen Sie, vielleicht kann Ihr Kind das ja? *(zum Kind)* So'n bißchen Rollstuhl fahren, brumm, brumm, brumm?

Mutter:

Aber mein Kind braucht doch keinen Rollstuhl, es ist körperlich völlig gesund.

Mann:

Das ist sowieso Voraussetzung an dieser Schule! Wir können uns bei diesen Lehrern nicht auch noch um kranke Kinder kümmern. *(Telefon klingelt wieder)* Ja, hier ist die Einsatzzentrale! Wie bitte? Nicht schon wieder - Herr Müller aus der 10 a hat seine Kontaktlinsen verloren - mal wieder - kann sie nicht sehen und danach bücken kann er sich schon gar nicht mehr - das weiß ich noch alles von den letzten Malen - ja, ja, es kommt gleich jemand! *(nimmt wieder das Funkgerät)* Hallo, Optik - Abteilung, bitte kommen! Opa Müller hat mal wieder seine Linsen fallen lassen. Schickt mal schnell einen von euren Schülern hin... aber, aufgepaßt, bitte! Nicht, daß die Kontaktlinsen wieder zertreten werden. Das gibt nur Ärger mit der Versicherung - und dann der ganze Schreibkram, muß ich echt nicht haben! Ende *(legt das Funkgerät zur Seite, spricht wieder mit der Mutter)* Sehen Sie, wenn Ihr Kind besonders gute Augen hat, dann kann es in unserer Optik - Abteilung arbeiten - *(zum Kind)* - nicht wahr, mein Kleines?

Mutter:

Aber, wieso denn arbeiten? Mein Kind soll doch hier nicht arbeiten, sondern lesen und schreiben lernen!

Mann (stöhnt):

Also, wissen Sie, Sie haben ja völlig veraltete Vorstellungen von Schule. Sicher lernt das Kind auch irgendwann mal lesen und schreiben! Aber mittlerweile beträgt das Durchschnittsalter der Lehrer an dieser Schule immerhin 73 Jahre. Unser Ältester ist übrigens letzte Woche 80 geworden - da hat die Schülergastronomie übrigens eine tolle Feier ausgerichtet, so mit seniorenrechter Kost und mit Fütterungsservice, echt super! - Sie müssen wissen, daß Pensionierungen ja nun schon lange gestrichen sind - und da es auch kaum noch Neueinstellungen gibt, müssen alle Lehrer arbeiten, bis sie - im wahrsten Sinne des Wortes - umfallen.

Mutter:

Ja, und dann?

Mann:

Dann rufe ich unsere Bestattungsabteilung und die Tischlerei...

Mutter:

Nein, nein, ich meine doch, was passiert denn nun mit den Schülern?

Mann:

Ach so, na ja, Sie müssen einsehen, daß unsere Schüler und Schülerinnen den alten Herrschaften schon ein bißchen zur Hand gehen müssen, wenn sie überhaupt noch etwas lernen wollen. *(Telefon)* Ja, guten Tag, Frau Gerstenberg - ich sagte *(lauter)*, g u t e n T a g, F r a u G e r s t e n b e r g!! *(leise zur Mutter)* Total schwerhörig, die Frau - *(laut, wieder ins Telefon)* Ja? Es ist schon wieder Zeit für Ihre Insulinspritze? *(zur Mutter, deckt die Hörmuschel ab)* Alterszucker, wissen Sie? *(wieder laut ins Telefon)* Ja, ja, es kommt gleich jemand aus der Krankenstation zu Ihnen! Ja, s o f o r t! *(legt auf. Ins Funkgerät)* Hallo, Krankenstation, schickt mal Insulin 'rauf zu der Gerstenberg, aber zackig, sonst kippt die wieder um und wir müssen reanimieren. Das kostet nur Zeit und Geld! *(zur Mutter)* Sie sehen, wir haben hier viel zu tun.

Mutter:

Aber Sie, Sie müssen doch auch bezahlt werden und für das Gehalt könnte doch auch ein Lehrer eingestellt werden...

Mann:

Aber, wo denken Sie hin - wir, also, die Eltern der Kinder dieser Schule, wir arbeiten alle ehrenamtlich in den verschiedenen Abteilungen zur Versorgung der Lehrer, verstehen Sie. Damit die Kinder eben auch nochmal lesen und schreiben lernen, müssen die alten Knacker so gut wie möglich versorgt werden, so daß sie so lange wie möglich leben.

Mutter:

Aber die Kinder sind doch ständig am Arbeiten, dann können sie doch nichts lernen.

Mann:

Ach, das sagen Sie nicht! Unsere Schule hat sich durch unser hervorragendes Schülerhilfeprojekt in den letzten Jahren unglaublich profilieren können. 60 % der Schüler haben bereits eine Ausbildung, wenn sie diese Schule verlassen - als Kellner, Tischler usw; da fallen mangelnde Mathematik - oder Rechtschreibkenntnisse gar nicht auf. Na ja, und ein Ausbildungszweig ist natürlich der Glanzpunkt dieser Schule - manche Eltern melden ihre Kinder nur deswegen hier an.

Mutter:

So? Und welcher Ausbildungszweig ist das?

Mann:

Na, ist doch logisch - der der Altenpflege selbstverständlich!

2. Sparmaßnahmen - Rap

Vier Kinder

Schule ist cool, zumindest geh'n wir hin,
wenn wir etwas lernen woll'n, dann macht das ja auch Sinn -
was uns daran stört, ist auf jeden Fall,
der viel zu hohe Stundenausfall!
Sind Bedingungen verschärft,
sind die Lehrer schnell genervt
und zur Zeit, na ja,
sind sie leider gar nicht da...

... in der Schule...

Sitzen in der Klasse 30 Kinder drin,
haut das mit dem Lernen überhaupt nicht hin!
Da kommen viel zu viele - und das muß nicht sein -
viel zu schnell in die Sonderschule 'rein.
Es kommen einfach keine neuen Lehrer nach,
darum fall'n bei uns so viele Stunden flach -

und guckst du mal in das Lehrerzimmer 'rein,
glaubst du echt, im Altersheim zu sein...

... in der Schule...

Hört nur, was wir sagen, wir reden keinen Quark,
die nächsten Jahre sind echt geburtenstark!
Für die kommende Generation
quält uns eine wahrhaft schreckliche Vision:
da lernen nur die allerbesten Schüler noch,
die andern fall'n ins Sparmaßnahmenabfalloch -
da liegen dann auch schon ein paar Lehrer drin,
denn die sind völlig fertig vom miesen Sparsystem...

... in der Schule...

Wann kriegt ihr Politiker das endlich mal gerafft,
daß gute Schule 'ne gute Zukunft schafft,
und daß es für euch richtig teuer wird,
wenn ihr uns das Recht darauf verwehrt,
fehl'n Lehrer in der Schule, so fehlt uns ja auch Halt,
und das fördert leider die Gewalt,
so produziert ihr auf die Schnelle,
Sozialfälle und dazu noch Kriminelle...

... in der Schule...

(1. Strophe wiederholen - Schluß)

Zwischenszene

Die zwei Moderatoren-Kinder wieder auf die Bühne.

1. Kind:

Das haben die ja toll hingekriegt mit dem Rappen, oder? Wollen wir das nicht auch mal üben?

2. Kind:

Ich? Rappen?

1. Kind:

Ja, du, rappen!

2. Kind:

Nee, kann ich nicht!

1. Kind:

Ach, Mensch, das kann doch jeder lernen.

2. Kind:

So meine ich das doch nicht: Ich hab'keine Zeit mehr zum Rappen. Das paßt nicht in meine...

Beide:

Verplante Kindheit! *(ab)*

3. Verplante Kindheit

Zwei Kinder auf die Bühne

1. Kind:

Na, wie geht's?

2. Kind:

Och, ganz gut.

1. Kind:

Guck mal, das habe ich heute von meinen Eltern geschenkt bekommen. *(zeigt ein Buch)*

- 2. Kind:**
Und was ist das? Ein Akte X - Buch?
- 1. Kind:**
Quatsch! Das ist ein Terminkalender!
- 2. Kind:**
Ein was?
- 1. Kind:**
Ein T e r m i n k a l e n d e r !!
- 2. Kind:**
Und was ist das, ein Ter... Termi... Termitenkalender?
- 1. Kind:**
Das heißt Terminkalender! Sag mal, willst du mir erzählen, du hast noch keinen Terminkalender? In deinem Alter? Du bist doch mindestens schon 12, oder?
- 2. Kind:**
Ich bin schon 13 - aber ich weiß trotzdem nicht, wozu man so einen Ter... Termitenkalender braucht!
- 1. Kind:**
Das heißt Terminkalender, Mensch! Den brauchst du, um deine Termine 'reinzuschreiben, damit du sie nicht vergißt!
- 2. Kind:**
Du meinst, ich muß da 'reinschreiben, daß ich zum Fußballspielen gehe?
- 1. Kind:**
Ja, zum Beispiel!
- 2. Kind:**
Na, dann würde doch bei mir jeden Tag das gleiche drinstehen. Das brauche ich mir doch nicht aufzuschreiben.
- 1. Kind:**
Ach, führst du ein armseliges Leben. Mein Terminkalender ist jedenfalls voll!
- 2. Kind:**
Lies mal vor! Was steht da denn so drin?
- 1. Kind:**
Also, paß auf: Montags Schule bis 13.10 Uhr, 13.20 bin ich zu Hause, darf bis um 13.45 Uhr Mittagessen. Bis 14.30 mache ich dann Hausaufgaben - und dann geh' ich auf's Klo - bis 14.40 Uhr und dann habe ich Pause bis um 15.00. Ich gucke dann meinen täglichen Videofilm bis um 16.30 und gehe dann zur rhythmischen Fußbewegung. Um 17.00 Uhr muß ich mich an unserem therapeutischen Familiengespräch beteiligen und um 17.30 gehe ich zum Musikunterricht. Danach gehe ich auf's Klo. Dann gibt's Abendbrot, waschen, ausziehen, beten, Bett, schlafen. Dienstag: Schule, essen, Hausaufgaben, Videofilm, Yoga - Kurs, Tennisplatz, Familiengespräch, Klavierunterricht, Klo, waschen, ausziehen, schlafen bis Mittwoch - Mittwoch...
- 2. Kind:**
Halt, halt... und das mußt du alles machen? Jeden Tag?
- 1. Kind:**
Tja, das ist so bei uns in der Mittelschicht!
- 2. Kind:**
Und wann spielst du?
- 1. Kind:**
Spielen? Na, hör mal, das ist doch was für Kinder!
- (Beide ab.)*

Zwischenszene

Die Moderatoren - Kinder auf die Bühne.

1. Kind:

Brrr, das ist ja schrecklich, wie sich das anhört: Therapeutisches Familiengespräch...

2. Kind:

Du hast recht, manche reden eben zuviel!

1. Kind:

Stimmt! Zum Beispiel Eltern: Wo die überall 'ne Predigt von machen - beknackt! Das meiste davon können die doch echt vergessen.

2. Kind:

Ja, Mensch, wenn sie's doch nur mal täten.

1. Kind:

Was täten?

2. Kind:

Na, Sachen vergessen, Termine vergessen, z. B. den Termin für meine nächste...

Beide:

Klassenarbeit! (ab)

4. Klassenarbeit

Zwei Kinder auf die Bühne.

1. Kind:

Na, Alter, wie geht's?

2. Kind:

Echt beschissen, Mensch! Wir schreiben heute 'ne Arbeit.

1. Kind:

Wir auch - in Mathe - mir ist schon ganz schlecht...

2. Kind:

Wir in Deutsch. Grammatik und so 'ne Scheiße!

Beide:

Zum Kotzen!

1. Kind:

Wenn ich die Arbeit verhaul', dann krieg' ich 'ne fünf im Zeugnis, und dann...

2. Kind:

Und dann?

1. Kind:

... dann gibt's jede Menge Ärger. Meine Alten flippen total aus, sag 'ich dir. Kein Taschengeld mehr, kein Kino, keine Disco - alles gestrichen!

2. Kind:

Meine Eltern sind auch so. Deswegen hab' ich auch so'n Schiß...

1. Kind:

Wär das schön, wenn wir gar keine Klassenarbeiten mehr schreiben müßten! Kein Druck, keine Bauchschmerzen mehr...

2. Kind:

Ja, aber auch keine Kohle, wenn du mal 'ne gute Arbeit schreibst...

1. Kind:

Kannst du von diesen Einnahmen etwa reich werden?

2. Kind:

Nee, stimmt auch wieder!

1. Kind:

Na, also, das wär was: keine Klassenarbeiten mehr und niemals mehr dieses Gefühl...

2. Kind:

Welches Gefühl?

1. Kind:

Na, Du weißt doch:

1. und 2. Kind: (*sprechen abwechselnd*)

Ich sag' mir jedesmal,
ich bring' das heut' ganz locker,
kein Streß und keine Qual,
heut' reißt mich nichts vom Hocker!

Setz' mich auf meinen Platz
und bin noch ganz relaxed,
eß' noch ein Brötchen - Schmatz -
doch dann ist's wie verhext.

Der Lehrer kommt herein,
packt seine Tasche aus,
er sagt noch ganz kurz: "Moin"
und teilt die Arbeit aus.

Dann fang' ich an zu schwitzen,
die Hände werden naß,
ich möcht' am liebsten flitzen,
doch ich werd' bloß blaß.

Ich guck' auf meine Arbeit
und denk': "Das pack' ich nicht!
Schon gar nicht in der Zeit!"
Und mir geht's fürchterlich!

Der Lehrer guckt mich an,
sagt: "Wieder nicht gelernt?"
Ich starr' ihn an, den Blödmann,
bis er sich entfernt.

Ich schau dann mal zum Nachbarn,
Schummeln ist mein Ziel!
Doch wenn der das auch nicht kann,
bringt das gar nicht viel!

Und nun gibt's kein Zurück,
ich schreib' einfach noch was hin,
und mit etwas Glück,
ist 'ne "4 minus" drin.

Dann sagt der Pauker: Schluß!" -
die Zeit war viel zu knapp!
Und weil ich das ja muß,
geb' ich die Arbeit ab.

Ich schleiche nun nach Haus,
kaputt und ohne Mut -
"Die Schule ist schon aus?"
sagt Mama, "Ihr habt's gut!"

(*Beide ab.*)

Zwischenszene

Die Moderatoren-Kinder kommen zurück auf die Bühne.

1. Kind:

Manchmal haben wir Kinder es hier in der Schule ja wirklich nicht leicht.

2. Kind:

Stimmt! Die Lehrer sind meistens ätzend!

1. Kind:

Abgenervt sind die! Bei der kleinsten Frage geh'n die schon hoch.

2. Kind:

Ab und zu sind wir ja auch nicht nett, oder? Wenn wir uns "Lehrer ärgern" vornehmen und die richtig verarschen, ist doch kein Wunder, wenn die mal ausrasten! Schließlich woll'n wir das ja auch, hähä.

1. Kind:

Aber manchmal, du, bei dem kleinsten Streich, da machen die ein Trara, als ob die früher so etwas nie gemacht hätten.

2. Kind:

Das wissen die doch nicht mehr. Dazu sind die Typen zu alt. Sich daran erinnern, an die eigene Schulzeit, an eigene Streiche, das könnte höchstens ein...

Beide:

Junglehrer! (ab)

5. Junglehrer

Zwei Bänkelsänger mit Gitarre und Bildertafel auf die Bühne. Zu jeder Strophe des Liedes wird ein Bild gezeigt.

Er ist alt und geht am Stock,
auf Schule hat er keinen Bock.
Er kann Schüler nicht mehr seh'n
und lang schon nicht mehr aufrecht geh'n.

Schleicht durch die Schule gramgebeugt,
dabei war er mal überzeugt,
er könnt' an Schule noch etwas dreh'n
und Lehrer sein wär wunderschön.

Er war einer, der vor vielen Jahr'n,
grad als man anfang einzuspar'n,
noch einen selt'nen Job bekam -
so fing er in der Schule an.

Der Rektor sprach: Schau'n Sie sich um,
hier seh'n Sie das Kollegium,
mit schütt'rem Haar und grauem Bart
sieht's aus wie ein Seniorenrat. "

Die nächsten Jahre waren hart,
denn es wurd' noch mehr eingespart.
Gingen Kollegen in Pension,
hieß es für Planstell'n: Endstation!

So wurden Lehrer weniger,
Schüler aber immer mehr!
Riesenklassen - vollgezwängt -
dabei wurd' er kaputtgedrängt.

Es gingen ganz schnell Hand in Hand
mit dem geringen Bildungsstand,
Chaos, Haß und auch Gewalt -
und er wurde dabei alt!
Neue Lehrer gab es nicht,

den alten grauste vor der Pflicht!
Wer gegen's Sparschwein stets verliert,
wird schließlich lustlos und frustriert!

Wenn er heut in die Klassen geht,
zu Schülern, die er nicht versteht,
tut er sich so oft selber leid -
denn er ist Junglehrer auf Lebenszeit!!

Beide Sänger: (*gemeinsam*)
Und die Moral von der Geschicht'?
Werde niemals Lehrer nicht!
(*ab*)

Zwischenszene

Die beiden Moderatoren-Kinder kommen zurück auf die Bühne.

- 1. Kind:**
Werde niemals Lehrer nicht - haste gehört?
- 2. Kind:**
Werd' ich auch nicht. Immer müssen die sich mit uns 'rumär-
gern. Hätte ich keine Lust zu!
- 1. Kind:**
Naja, und die sind eben in der Unterzahl. Wenn es ein paar
mehr geben würde, Lehrer meine ich, vielleicht wäre ja wirklich
einiges anders.
- 2. Kind:**
Und was zum Beispiel?
- 1. Kind:**
Na, vielleicht würdest du dann schon deinen Namen schreiben
können...
- 2. Kind:**
Ha,ha...
- 1. Kind:**
Guter Witz, nicht? Aber im Ernst - wenn es ein paar mehr Leh-
rer und Lehrerinnen geben würde, dann würde der Rest, der da
ist, vielleicht nicht so..so..so...
- 2. Kind:**
So..so..so... was?
- 1. Kind:**
So lustlos sein eben und so bequem. Sind zwar nicht alle so,
und hier an der Schule sowieso nicht, aber soll 'ne Menge da-
von geben. Meine Mutter sagt, in Sachen Arbeit brauchen die
meisten eine...
- Beide:**
Fortbildung! (*ab*)

6. Fortbildung

*Zwei Lehrer sitzen im Wartezimmer eines Lehrerfortbildungsinstitu-
tes.*

- Krüger:**
Tag
- Schultheiß:**
Guten Tag!
- Krüger:**
Krüger, mein Name ist Krüger!
- Schultheiß:**
Macht ja nichts.

Krüger:

Ich meine, wie heißen Sie denn?

Schultheiß:

Schultheiß-Brüggemann!

Krüger:

So - und warum sind Sie hier, wenn ich mal fragen darf?

Schultheiß:

Ich muß an einer Fortbildung teilnehmen. Das hat mein Schulleiter angeordnet!

Krüger:

Sowas, das ist komisch, bei mir ist das genau so!

Schultheiß: (*plötzlich interessiert*)

Tatsächlich? Ist das wahr? (*flüstert, schaut sich verstohlen um*)
Sagen Sie, sind Sie etwa auch arbeitswütig?

Krüger: (*laut*)

Ganz genau! Und...

Schultheiß:

Pssst, nicht so laut...

Krüger: (*flüstert*)

...deswegen muß ich nun diese Fortbildung mitmachen, ääh, wie war noch der Titel... (*sieht in einem Heft nach*)... ah, ja, da steht es ja: Wie verbringe ich die Zeit zwischen den Ferien möglichst unterrichtsfrei? (*stutzt*) Wieso flüstern wir überhaupt?

Schultheiß:

Es ist doch peinlich! Mein Schulleiter hat gesagt, arbeitswütig zu sein ist peinlich und ich wäre eine Schande für den ganzen Berufsstand.

Krüger:

Tja, das hat meiner auch gesagt und wenn wir mein Problem nun nicht in den Griff kriegen, hat er gesagt, dann dürfte ich kein Lehrer mehr sein. Wenn ich soviel arbeiten will, hat er gesagt, dann wäre ich in der freien Wirtschaft wohl besser aufgehoben.

(*Eine Tür öffnet sich, Herr Kappelberg und Frau Mauersdörfer treten ein.*)

Kappelberg:

Ah, meine Herren, Sie sind schon da, sehr schön, sehr schön. Dann können wir ja gleich beginnen. Mein Name ist übrigens Kappelberg und das hier ist unsere Kollegin, äh...

Mauersdörfer:

Mauersdörfer, Herr Kappelberg.

Kappelberg:

Richtig, richtig. Frau Mauersdörfer hat übrigens die Fortbildung, die Sie heute beginnen sollen, gerade beendet und wird nun hier ihre Abschlußprüfung absolvieren. Nun gut, meine Herren, Sie scheinen ja besonders schwere Fälle zu sein... (*setzt sich an Schreibtisch, schaut in Unterlagen nach, schüttelt den Kopf*) - das ist ja wirklich katastrophal, was da in Ihren Personalakten steht. Herr Krüger, Sie sind schon nach einem halben Jahr Dienst in der Schule auf Ihre Arbeitswut angesprochen worden, und Sie haben damals geantwortet, daß Sie schließlich Gründe gehabt hätten, Lehrer zu werden. Herr Krüger, nennen Sie mir doch mal fünf Gründe für Ihre Berufsentscheidung.

Krüger: (*überlegt kurz*)

Da ist 1. die Freude am Umgang mit Kindern, 2. Spaß daran zu haben, ihnen Lernstoff zu vermitteln, 3. ständig neu gefordert zu sein, 4. kreativ mit Unterrichtsmethoden umzugehen und 5. immer wieder seine Grenzen austesten zu müssen.

Kappelberg:

So ein Stuß. Frau Mauersdörfer, das sollten Sie besser können. Nennen Sie bitte fünf gute Gründe, um Lehrer zu werden.

Mauersdörfer:

Also, das ist wirklich ganz einfach: 1. Osterferien, 2. Pfingstferien, 3. Sommerferien, 4. Herbstferien und 5. Weihnachtsferien.

Kappelberg:

Ausgezeichnet, liebe Kollegin, ganz ausgezeichnet! Sehen Sie, meine Herren, was man hier alles lernen kann! - Nun zu Ihnen, Herr Schultheiß-Brüggemann: Sie sind bereits mehrmals dabei ertappt worden, daß Sie Arzttermine nachmittags wahrnehmen, in der sowieso unterrichtsfreien Zeit - sagen Sie, was denken Sie sich dabei?

Schultheiß:

Ja, ich dachte, wo doch jetzt sowieso soviel Unterricht ausfällt, daß Lehrer da doch eine Verantwortung hätten...

Kappelberg:

Oh, Gottogottogott, Lehrer und eine Verantwortung - wo kommen wir da denn hin? Kollegin Mauersdörfer, was sagen Sie denn dazu?

Mauersdörfer:

Ja, also, Lehrer sind leider überhaupt nicht in der Lage, Verantwortung zu übernehmen. Das ganze System Schule ist so angelegt, daß es Menschen zu jasagenden, kritiklosen und unselbständigen Erwachsenen erzieht. Die einzige Chance für einen Menschen besteht darin, daß er das System Schule irgendwann einmal verlassen kann und im Beruf Verantwortung übernimmt und schließlich auch das Leben außerhalb der Schule kennenlernt. Lehrer haben da gar keine Chance, denn sie kommen ja nie aus der Schule heraus und haben somit überhaupt keine Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Sie müssen daher die Zeit, in der sie Verantwortung übernehmen sollen - also die Unterrichtszeit - möglichst gering halten, um möglichst wenig Fehler zu machen. Das ist die Art Verantwortung, die Lehrer übernehmen können!

Krüger:

Aber mit dieser Argumentation behaupten Sie doch, daß alle Lehrer gleich sind. Das kann doch gar nicht angehen.

Kappelberg:

Nun, was sagen Sie dazu, Frau Kollegin?

Mauersdörfer:

Natürlich gibt es da einige kleine Nuancen. Wir unterscheiden 4 Typen Lehrer: 1. Der harmoniebedürftige, mittelschichtorientierte, Heile - Welt - Grundschulpädagoge. 2. Der entidealisierte, absolut freizeitbezogene Sekundarstufenlehrer. 3. der intellektuell - abgehobene Gymnasialtyp. Und 4. - meine Herren, dazu gehören Sie - die Alternativ-Naiven, die noch Sinn in ihrer Arbeit sehen. Alle haben sie eines gemeinsam: sie haben mit dem wirklichen Leben absolut nichts zu tun.

Kappelberg:

Sehr, sehr schön, Ihre Ausführungen, Frau Kollegin, sehr, sehr schön. Nun wieder zu Ihnen, meine Herren: Sie sind beide gesehen worden, wie Sie am Nachmittag - ich wiederhole - am Nachmittag - an einer Personalversammlung teilgenommen haben.

Krüger:

Aber es war doch ein aktuelles Thema...

Schultheiß:

.. und wir dachten, es wäre wichtig!

Kappelberg:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!